



Das Schneefeld in der Region Zwischet-Mythen 2017. Bild: Archiv

Samichlaus besuchte «Gletscherwette»

Region Am letzten Samstag fand im Brunni die diesjährige Siegesfeier statt. Sogar der Samichlaus besuchte die Wettfreudigen und überraschte alle mit Grittibänzen und Lebkuchen.

Der glückliche Sieger André Stadler liess sich vom Jahrhundert-Sommer nicht beeinflussen, und er tippte am nächsten an das Schmelzdatum vom 10. August 2018.

Trotz des Hitzesommers das drittlängste Schmelzdatum

Seit fast einem Jahrzehnt gibt es die Gletscherwette, und das Wetter ist nie gleich. Manchmal lassen starke Regenfälle, wenig Schnee oder wie dieses Jahr die Hitze den Schnee am Grossen Mythen schmelzen. Dieses Jahr schmolz der Gletscher eindrucksvoll innert drei Wochen dahin. Mitte Juli mass er noch imponierende 20 Meter in der Höhe. Doch die Dürre, Hitze und Wärme während der Nacht liessen ihn 24 Stunden pro Tag tröpfeln und schmelzen. Nur dank dem vielen Schnee vom Winter her konnte er lange dem heissen Sommer widerstehen, doch musste er im August doch noch aufgeben. (pd)

ANZEIGE

2018
MONATSGESICHT
2018

Brille von: **TITANFLEX**

Name/Vorname: *Josef & Jenny*
 Ort: *Rothenturm*
 Geburtstag: *9.1.2013 & 24.9.2011*
 Beruf: *Kindergarten & Schule*
 Meine Lieblingsfarbe: *Blau & Rot*
 Hobbys: *Lego spielen & Esel reiten*
 Mein Lieblingsplatz: *im Wald & Alp Silbernen*
 Was ich mal werden will: *Landwirt & Bäuerin*
 Ich wollte schon immer mal: *ins Legoland & Europapark*

Import Optik

weltmode. spitzenqualität. bestpreise.

Import Optik Goldau | Parkstr. 15
 6410 Goldau | 041 855 67 67
 www.import-optik.swiss

Fasnacht wieder auf dünnem Eis

Morschach Ist das Faschnachtsieber schon verblasst? Fünf Mitglieder verlassen den Vorstand, und bis jetzt fehlt auch noch ein neuer Negus.

Ernst Immoos

Nach der letztjährigen prächtigen Jubiläums-Fasnacht «50 Jahre Negerschacher-Gesellschaft» haben einige Vorstandsmitglieder bereits genug vom «Fasnächtlen» beziehungsweise vom Mitorganisieren. Die neu formierte Morschacher Fasnacht steht damit erneut auf wackligen Beinen. Mit einem Flugblatt macht die Gesellschaft darauf aufmerksam: «Fasnacht 2019 – die Hoffnung stirbt zuletzt», wird in grossen Lettern mitgeteilt. Fünf von acht Vorstandsmitgliedern nehmen den Hut, nur ein neues konnte bereits gefunden werden, und so müssen nach so kurzer Zeit gleich mehrere Ressorts neu besetzt werden – bis dato leider ohne Erfolg.

Nicht nur der Vorstand reduziert sich, auch die Suche nach einem neuen Neguspaar blieb bislang erfolglos. Präsident Iwan Betschart spricht Klartext: «Gelingt es uns nicht, bis zur Generalversammlung vom 9. November diese Vakanzen zu besetzen, steht die Zukunft der Morschacher Fasnacht in den Sternen.»

Gibt es eine Fasnacht Morschach 2019 light?

Wie Präsident Betschart ausführt, gibt es verschiedene Gründe, welche zu den Austritten führten. Einerseits liessen sich einige nur für ein Jahr wählen, und



Turnusgemäss wechselt das Neguspaar alle zwei Jahre: Die Familie Pius und Martina Deck verabschiedeten sich am Umzug 2018. Bild: Ernst Immoos

andererseits war der Aufwand gross, und nicht alle verstanden sich gleich gut. Der gesamte Festwirtschaftsteil sowie ein Umzugschef müssten neu bestellt werden.

Daneben fehlt ja auch noch ein neuer Negus: «Können wichtige Ämter nicht neu besetzt werden, ist mit einer Fasnacht light zu rechnen», meint Betschart.

So darf man am 9. November gespannt auf die GV sein, wo es unter anderem um die Zukunft der Morschacher Fasnacht geht.



Javelyn Kryeziu und der Pianist Dmitri Demiashkin. Bild: PD

Meister und Schülerin spielten vierhändig

Ingenbohl Der renommierte Pianist Dmitri Demiashkin präsentierte auf der Theresianum-Bühne seine hochbegabte 14-jährige Schülerin Javelyn Kryeziu und erntete vom Publikum begeisterten Applaus.

Die noch sehr junge Javelyn Kryeziu betrat am letzten Freitagabend selbstsicher die Bühne in der Aula des Theresianums und eröffnete mit der Etüde in e-Moll, op. 25 Nr. 5, von Frédéric Chopin den Konzertabend. Von Aufregung oder gar Nervosität war ihr nichts anzumerken. Sie wirkte gelassen und konzentriert. Wie die grossen Meister brachte sie keine Noten mit und strahlte Routine aus. Sie überzeugte die Zuhörer denn auch mit einem technisch

soliden Spiel und begeisterte mit einer überraschend vielfältigen Ausdruckskraft, die in Claude Debussys «Clair de Lune» aus der «Suite Bergamasque» noch deutlicher zum Vorschein kam und die Seelen der Hörer zu berühren vermochte.

Höhepunkt des ersten Teils war die Fantasie in f-Moll (D 940) von Franz Schubert, komponiert für Klavier zu vier Händen. Meister und Schülerin ergänzten sich auf überraschend harmonische

Weise. Javelyn Kryeziu ist seit 2014 Dmitri Demiashkins Schülerin und konnte bereits an verschiedenen Wettbewerben den ersten Preis gewinnen.

Der zweite Teil gehörte dem Maestro

Der zweite Teil des Konzertabends gehörte ganz dem Maestro und seiner Interpretation von Franz Schuberts Sonate Nr. 21 (D 960). Diese Sonate gehört zu den letzten und wichtigsten Werken

des bedeutenden Komponisten und genießt in Fachkreisen den Stellenwert höchster Reife. Dmitri Demiashkin ist bekannt für seine differenzierte und äusserst elegante Ausdrucksweise, die auch an diesem Abend wieder zu höchstem Hörgenuss aufstieg. (pd)

Hinweis

Weitere Konzerte sind zu finden unter: www.cresc.ch und www.theresianum.ch/Agenda